

Betreff: WG: Ermutigung für Frau Käßmann, die berechtigt mahnt

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nachstehend gebe ich Euch / Ihnen meinen Brief an die EKD Ratsvorsitzende Margot Käßmann zur Kenntnis. Damit möchte ich Frau Käßmann unterstützen eine längst überfällige breite Debatte zum Afghanistan -Einsatz der Bundeswehr in unserer Gesellschaft zu beginnen. Die Begründungen für den Einsatz verschieben sich von Jahr zu Jahr. Die politischen Befehle wie sie über die Taschenkarte der Bundeswehr den Soldaten in unser aller Namen zugemutet werden, findet meine Billigung nicht. Diejenigen die das zu einem öffentlichen Thema machen gehört meine Solidarität.

Mit freundlichem Gruß

Rolf Büttner
Präsident
UNI Post & Logistics - Global Union

Sehr geehrte Frau Käßmann,

in den letzten Tagen stehen Sie wegen Ihrer Äußerungen zum Afghanistan Einsatz der Bundeswehr in der Kritik. Manchen missfällt Ihre Aussage " Auch nach den weitesten Maßstäben der EKD ist dieser Krieg so nicht zu rechtfertigen." Mich erschreckt wie zum Teil in in einem unwürdigenden Stil über Sie öffentlich hergefallen wird.

Darum schreibe ich Ihnen. Sie stehen nicht allein! Sie haben Recht! Sie erheben zur rechten Zeit die Stimme und mahnen! Sie tun das auch für mich und ich ermutige Sie, dies weiter öffentlich zu tun.

Die Geschichte unseres Volkes hat uns das Krieg führen gründlich ausgetrieben. Das ist gut so.

Ich bin in Sorge: Die öffentliche Debatte soll folgende Richtung einschlagen: "Wir" müssen in dieser Situation zu "unseren Soldaten" stehen. "Wir" müssen endlich " unser schüchternes Verhältnis zu den Waffen überdenken. " "Unsere Soldaten sind vor Ort und müssen sich verteidigen", da haben "wir im fernen Deutschland ja keine Ahnung wie es im Kriegsgebiet zugeht ".So oder ähnlich hört man es.

Wenn die Debatte diese Richtung nimmt, verlieren wir unseren moralischen Kompass. Die Folge: Stück für Stück gehen Wertmaßstäbe verloren. Davor habe ich Angst.

Ich sage : Ja, wir müssen zu unseren Soldaten stehen...und deshalb müssen sie aus Afghanistan abgezogen werden. Und dies so schnell wie möglich. Dafür einzutreten ist positive patriotische Pflicht. Wenn es sein muss auch mit Protest auf der Straße , um sich Gehör zu verschaffen.

An der völkerrechtlichen Legitimität am Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan besteht kein Zweifel. Auch die Beschlüsse des Bundestages

dazu sind rechtlich in Ordnung. Aber das enthebt uns nicht uns ständig zu prüfen: Tun wir auch politisch und moralisch das Richtige?

Erinnern wir uns: Demokratie, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit sollte der militärische Einsatz absichern. Davon ist überhaupt nicht mehr die Rede. Stattdessen lesen wir in der Zeitung, dass unter der Aufsicht der UNO die Präsidentenwahlen dreist gefälscht wurden. Die Fälschungen bei der Präsidentenwahl im Iran war dagegen ein Kavaliersdelikt, liest man erstaunt.

Fassungslos nehme ich Zeitungsberichte zur Kenntnis, dass unsere Steuer-Millionen zum gut gemeinten Aufbau des Landes in trüben Kanälen verschwinden. Verblüfft liest man, dass unter Präsident Karsai die Korruption blüht wie nie zuvor. Da wird es so toll getrieben, dass sogar UNO und Regierungen öffentlich massiv Kritik üben.

Es ist an der Zeit zu fragen: Ist es richtig ein System das auf Wahlfälschungen und Korruption beruht militärisch mit deutschen Soldaten "abzusichern"? Was sagen wir den Müttern, Ehefrauen, Kindern der Soldaten die im Sarg zurückkommen? Für welche Werte haben sie ihr Leben geopfert?

Politisch tun wir schon lange nicht mehr das Richtige.

Ich bin nicht naiv. Natürlich gibt es die Taliban. Natürlich wird dort mit Waffengewalt um Macht und Einfluss gekämpft. Sicher gibt es dort auch Terroristen . Ich habe auch aus den Zeitungsberichten gelernt, dass Taliban nicht gleich Taliban ist. Und ich glaube auch Medienberichten, dass die wirklichen Terror-Anstifter nicht mehr in Afghanistan sondern in Pakistan und sonst wo sind. Wie man liest ist unstrittig, dass das Terrornetzwerk mit Geld aus Saudi- Arabien finanziert wird. Doch die uns Regierenden haben keine Skrupel sich mit denen gemein zu machen.

Wie begründen wir diese Politik gegenüber den Finanziers des Terrors den Soldaten die verkrüppelt und traumatisiert aus Afghanistan zurückkehren?

Politisch tun wir nicht mehr das Richtige.

Dieses Bild haben uns die Regierenden noch bis vor wenigen Wochen vermittelt: Deutsche Soldaten beim friedlichen Brunnenbohren, beim Aufbau von Schulen, freudige Afghanen. Trotz Skepsis habe ich das den Medien abgenommen. Ich habe es mir vielleicht auch so gewünscht und es mir damit zu leicht gemacht. Spätestens als die uns Regierenden schwebewacht und mediengerecht in der kugelsicheren Weste aus dem Hubschrauber kletterten, hätte ich kritischer werden sollen. Als die ersten

Zeitungsberichte auftauchten, dass deutsche Soldaten nicht mehr ohne Gefahr für Leib und Leben ihr Lager verlassen können, wäre mehr kritisches Nachfassen angesagt gewesen.

Das Bild, dass die uns Regierenden lange Zeit vermittelt haben, stimmt hinten und vorne nicht mehr. Diese Täuschung sitzt tief. Der Nebel über Afghanistan lichtet sich. Erst ist es kein Krieg, dann sind es kriegsähnliche Zustände. Jetzt sind wir im Krieg. Oder ist es wegen juristischer Spitzfindigkeiten doch kein Krieg ?

Seit dem Angriff auf die Tanklaster nahe Kundus ist klar . Deutschland führt Krieg. Oberst Klein hat es für uns alle in seinem Bericht -in der Zeitung nachzulesen- aufgeschrieben:Aufständische... " durch den Einsatz von Luftstreitkräften zu vernichten".

Mit Wut lese ich auf einem mal in meiner heimatlichen Zeitung, dass es seit Juli 2009 eine Taschenkarte für deutsche Soldaten gibt auf die sich der Oberst beruft. Zitat: ..." kann mit militärischer Gewalt gegen Personen vorgegangen werden, die Angriffe planen, vorbereiten, unterstützen oder sonstiges feindseliges Verhalten zeigen." Man braucht diesen Satz nicht drei oder vier mal lesen und interpretieren. Für jeden ist erkennbar: Damit ist alles möglich. Damit werden aber auch deutsche Soldaten in unser aller Namen immer tiefer in einen Sumpf hineingezogen, aus dem es kein Entrinnen gibt.

Um diesen Krieg als richtig und moralisch gerecht verkaufen zu können, muss gelogen werden. Das war jetzt der Fall, das wird künftig so weitergehen.

Ich bekenne: Nach Lektüre der ersten Meldungen habe ich geglaubt, dass es bei den Tanklastern nahe Kundus darum ging rollende Bomben unschädlich zu machen, weil Selbstmordkommandos jede Minute Zivilisten und Soldaten ins Jenseits befördern würden. So wurde das der Öffentlichkeit verkauft.

Dann wurde der Bericht der Internationalen Afghanistan Schutztruppe in meiner Zeitung zitiert. Danach gab es überhaupt keine Feindberührung zu deutschen Soldaten. Für das Bundeswehrlager drohte keine unmittelbare Gefahr. Fassungslos lese ich, dass die US-Piloten mehrfach angeboten haben die Zivilisten zu vertreiben. Der Oberst lehnte das ab. Meine Zeitung schreibt dazu: " Er (der Oberst) wollte die Menschen angreifen und nicht die Fahrzeuge" (Zitat aus dem ISAF-Bericht). Auf Kritik der Verbündeten weist unsere Kanzlerin schneidig Vorverurteilungen zurück und schweigt dann seit Monaten.

Wir tun moralisch nicht mehr das Richtige.

Die Lügen und das Vorgehen, das den deutschen Soldaten auf politischem Befehl abverlangt wird, ist nicht länger zu verantworten. In deutschem Namen wird gemäß Taschenkarte getötet. Wir sind nie befragt worden, ob wir das politisch und moralisch wollen ? Ich will das nicht !

Dieser Krieg ist auf Lügen aufgebaut. Auch darum darf er nicht geführt werden. Für Lügen dürfen deutsche Soldaten nicht sterben. Darum müssen wir uns auf die Seite der Soldaten stellen und sie wieder nach Hause holen.

Zu meiner Meinungsbildung haben nicht die Erklärungen der Regierenden beigetragen. Ich habe aufmerksam meine Tageszeitung gelesen. Ich kann vor der Geschichte nicht sagen " Ich habe nichts gewusst". Ihre Mahnung Frau Käßmann hat mich wachgerüttelt.

Es ist staatsbürgerliche Pflicht sich jetzt einzumischen. Die Debatte anzufachen. Wir als Bürger in deren Namen das alles geschieht sind gefordert. Unsere Regierenden haben sich verrannt. Unsere Bürgerpflicht ist, alles dafür zu tun, dass wir mit diesem Krieg nicht in den moralischen und politischen Abgrund gedrängt werden.

Sie, liebe Frau Käßmann haben Ihre Stimme erhoben . Dafür danke ich Ihnen. Sie haben mich angespornt Ihnen nachzueifern.

Mit freundlichem Gruß

Rolf Büttner

Betreff:

Offener Brief an den Deutschen Bundeswehrverband

- Solidarität mit Frau Käßmann

Sehr geehrter Herr Kirsch,

als Gewerkschafter der über viele Jahre wie Sie die beruflichen Interessen von Mitgliedern vertreten hat weiß ich, wie aufreibend und schwierig die Arbeit in einem Berufsverband ist. Darum habe ich auch Respekt vor Ihrer Arbeit sich für die Belange der Soldaten einzusetzen.

Als Bürger dieses Landes, der sich den Grundwerten und dem Geist unserer Verfassung verpflichtet fühlt, teile ich in weiten Teilen die politische Linie, die Sie beim Afghanistan Einsatz der Bundeswehr als Verbandsvorsitzender vertreten, nicht. Sie fordern als

Verbandsvertreter die Solidarität mit den deutschen Soldaten in Afghanistan ein. Die Art wie Sie das machen und wie Sie politisch agieren, wird das Gegenteil bewirken.

Ich habe mir die Mühe gemacht und die Homepage Ihres Bundeswehrverbandes studiert. Auf die darin enthaltenen Veröffentlichungen nehme ich Bezug. So lese ich: "Bundeswehrverband kritisiert EKD-Ratsvorsitzende Käßmann". Sie persönlich erklären, dass durch die Neujahrspredigt von Frau Käßmann "neue Frustrationen für deutsche Soldaten geschaffen hat".

Im Umkehrschluss heißt das doch: Keine Zweifel, keine Kritik, alles Glauben was uns die Regierenden und.... auch der Bundeswehrverband als Wahrheiten verkauft. Am besten Mundhalten und es denen die als Regierende und Offiziere bestens informiert sind überlassen im Namen des deutschen Volkes zu handeln.

Es fehlt nur noch, dass Bürgern die widersprechen unterstellt wird, sie unterstützen naiv Terroristen, seien Linksradikale, vaterlandslose Gesellen die unseren Soldaten draußen im Kriegseinsatz von der Heimat aus in den Rücken fallen. Auf diese dumpfe, platte Agitation einiger Kommentatoren (z.B Müller- Voog in der Bild-Zeitung) haben Sie sich nicht herabgelassen. Aber Sie sind dabei denen die Munition zu liefern. So z.B wenn Sie als Verbandsvertreter den Zweiflern am Bundeswehreinsatz vorwerfen "keine Ahnung von der Lage vor Ort " zu haben oder bestenfalls politisch naiv zu sein,

Als Verbandsvertreter der auch öffentlich ernst genommen werden will, werden Sie Herr Kirsch zunehmend zu einem Problem für die deutschen Soldaten, wenn sie blinde Kasernenhof Solidarität einfordern, statt Klartext zu reden:

- Das gemalte Bild der Regierenden von den deutschen Soldaten die als friedliche Brunnenbauer Afghanen beglücken stimmt doch schon lange nicht mehr. Wenn die deutschen Soldaten ihr Lager nicht ohne Gefahr für Leib und Leben verlassen können, um mit denen die sie doch befreit haben und die sie doch so glücklich machen, in Kontakt zu treten, ist doch was faul an dem Bild das uns vermittelt wird.

- Der Aufbau von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sollte militärisch abgesichert werden. Statt dessen sichern deutsche Soldaten ein System, das sich durch grandiose Wahlfälschungen an der Macht hält. Deutsche Soldaten schützen ein System, das durch und durch korrupt ist.

Weil ich solidarisch mit den deutschen Soldaten bin, will ich das die Schönfärberei und die Lügen ein Ende haben. Darum will ich, dass die deutschen Soldaten nach Hause kommen. So schnell wie möglich. Diese Solidarität einzufordern stünde auch Ihnen als Verbandsvertreter gut an.

Ihnen persönlich Herr Kirsch, kann ich den Vorwurf nicht ersparen, dass Sie an dem Lügengebäude um den Afghanistan-Einsatz mitwirken. Auf der Homepage Ihres Verbandes lese ich:"Ulrich Kirsch. Luftschlag war nötig" (5.09.09), "Bundeswehrverband verteidigt Angriff von Kundus"(27.11.09).

Nach Lektüre der erste Meldungen habe ich geglaubt, dass es bei den Tanklastern nahe Kundus darum ging rollende Bomben unschädlich zu machen, weil Selbstmordkommandos jede Minute Zivilisten und Soldaten ins Jenseits befördern würden. So wurde uns das als Bürger verkauft. Sie Herr Kirsch, haben eifrig mitgeholfen diesen Eindruck zu vermitteln. Der Schmerz über diese Täuschung sitzt tief. Wem kann man noch glauben?

Fassungslos lese ich in meiner heimatlichen Zeitung den Bericht der Internationalen Afghanistan Schutztruppe. Danach gab es überhaupt keine Feindberührung zu deutschen Soldaten. Für das Bundeswehrlager drohte keine unmittelbare Gefahr. Entsetzt lese ich dass

die US-Piloten mehrfach angeboten haben die Zivilisten im Tiefflug zu vertreiben. Der deutsche Oberst lehnt das ab. Meine Zeitung zitiert den ISAF-Bericht: " Er (der Oberst) wollte die Menschen angreifen und nicht die Fahrzeuge".

Entweder Herr Kirsch Sie hatten im September keine Ahnung was wirklich passiert ist, dann hätten Sie den Mund halten sollen. Oder aber Sie haben wider besseres Wissen mitgeholfen die Öffentlichkeit über das wahre Geschehen zu täuschen .Es bleibt festzustellen, dass Sie durch Ihr agieren dem Ansehen der Bundeswehr, der Glaubwürdigkeit Ihres Verbandes und auch letztlich den deutschen Soldaten keinen Gefallen getan haben. Im Gegenteil: Ihr Mitwirken an dem Lügengebäude muss doch die Soldaten frustrieren.

Mit Wut lese ich dann wiederum in meiner heimatlichen Zeitung, dass es seit Juli 2009 eine Taschenkarte für die Soldaten gibt in der folgendes steht:" kann mit militärischer Gewalt gegen Personen vorgegangen werden, die Angriffe planen, vorbereiten, unterstützen oder sonstiges feindseliges Verhalten zeigen". nDamit ist alles erlaubt und möglich. Folglich kann ein deutscher Offizier ja auch Aufständische wie es in seinem Bericht heißt " vernichten". Auch wenn über 140 unschuldige Zivilisten zerfetzt werden..

Nach Ihrer Auffassung - so lese ich das auf der Homepage Ihres Verbandes- ist das Wort "vernichten" in diesem Zusammenhang "ein terminus technicus, ein militärischer Fachbegriff, mehr nicht" (Welt 16.12.09)Ein paar Absätze weiter werden Sie in dem Interview deutlicher. Da reden Sie von "präventiven Einsatz von Waffen, um Gegner auszuschalten, bevor er von sich aus tätig wird. Es muss gerechtfertigt sein, in einer kriegerischen Handlung auch vorbeugend tätig zu werden"(Zitat Ende) Mit dieser Begründung war es für die Amerikaner legitim ihre Bombenteppiche in Vietnam abwerfen, die Russen konnten damit ihre Säuberungen in Afghanistan rechtfertigen. Ich habe Zweifel ob diese Sichtweise mit dem Mandat der Bundeswehr in Übereinstimmung zu bringen ist. Ich bin ferner felsenfest davon überzeugt, dass es einen Auftrag für die Bundeswehr nie gegeben hätte, wenn diese Sachverhalte breit in der Öffentlichkeit vor Beschlussfassung des ersten Mandats diskutiert worden wären. Darüber derart in den Krieg zu ziehen ist das deutsche Volk nie befragt worden. Darum fehlt es auch an Rückhalt in der Bevölkerung. Und weil dies auch nicht dem Willen des Volkes entspricht, bin ich aus Solidarität mit den Soldaten dafür, dass sie heimkommen.

Auf der Homepage Ihres Verbandes habe ich ein Zitat aus der Predigt von Frau Käßmann nachgelesen, das Sie Herr Kirsch so ereifert:

"Nichts ist gut in Afghanistan. All diese Strategien, sie haben uns lange darüber hinweg getäuscht, dass Soldaten nun einmal Waffen benutzen und eben auch Zivilisten getötet werden. Wir brauchen Menschen, die nicht erschrecken vor der Logik des Krieges, sondern ein klares Friedenszeugnis in der Welt abgeben, gegen Gewalt und Krieg aufbegehren und sagen: Die Hoffnung auf Gottes Zukunft gib mir schon hier und jetzt den Mut, von Alternativen zu reden und mich dafür einzusetzen."

Als Bürger dieses Landes kann ich wählen: Zwischen dem Lügengebäude an dem Sie Herr Kirsch mitwirken oder der Mahnung von Frau Käßmann sich für Alternativen einzusetzen. Ich habe mich für Frau Käßmann und Ihren Mut das Richtige zur rechten Zeit zu tun entschieden. Und darum nehme ich sie auch gegen Ihre Angriffe in Schutz!!

Mit freundlichem Gruß

Rolf Büttner Präsident
UNI Post & Logistics - Global Union